

Offenlegung zu teuer

Zum Artikel „Im Herrngarten kommt der Darmbach ans Tageslicht. Stadplanung: Bei einer Begehung informieren sich Bürger über die neuen Planungen – Details der Gestaltung sind noch offen – Bürgerbeteiligung geplant.“ vom 1. August im Lokalteil Darmstadt:

Darmstadt hat 820 Millionen Euro Schulden. Bei einem Haushalt von 530 Millionen Euro die höchsten Schulden aller deutschen Städte, fast prozentual (155 Prozent zu 170 Prozent) so viel wie Griechenland, von dem die Bürger sagen: Die sind pleite.

Wenn jetzt Darmstadt für sieben Millionen Euro den Darmbach durch die Stadt führen wird, hält dies mancher Bürger für absurd! Bei den Schulden? Für die Grünen ist dies ein Herzenswunsch und die CDU, als Appendix im Magistrat, hält dies „ökologisch und ökonomisch“ für sinnvoll und lobt sich selbst für die klaren Kosten und Perspektiven.

Irgendwie konnte ich dies nicht einordnen und den Begriff „ökonomisch“ schon gar nicht. Dann ging mir ein Licht auf!

Die Freilegung wird vom grün-schwarzen Magistrat als überzeugende Tat für den Bürger verkauft. Die Stadt zahlt jetzt, warum auch immer, für die Einleitung des Darmbach-Schmutzwassers, das aus dem Woog kommt, etwa 2,2 Millionen Euro ans Klärwerk. In diesem „Schmutzwasser“ baden allerdings die Darmstädter! Nach dem Umbau des Darmbachs wird dieser hinter der Kläranlage in den Kläranlagen-Abfluss eingeleitet. Dann fallen für die Stadt die 2,2 Millionen an Kosten weg. Diese fehlen dann der Kläranlage.

Nun tritt der Bürger als großer Sponsor der Darmbachfreilegung auf. Jedem Bürger, ob Arheilger oder Eberstädter, werden zur Finanzierung die Trinkwassergebühren um rund 20 Euro im Jahr für das Darmbachprojekt erhöht. Dies für immer und ewig. Was wohl mit den 2,2 Millionen Euro geschieht, die der Magistrat dann mehr zur Verfügung hat. Ein Schelm ist, wer an den Schuldenabbau glaubt.

**Heinrich Wittmaack
64289 Darmstadt**